



Luzern, 21. Januar 2010

**Anfrage zu Massnahmen
des Bildungs- und Kulturdepartementes im Rahmen des Entlastungspaketes 2011**

Im Bereich der Sonderschulplätze plant die Regierung einen massiven Abbau. Dies bedeutet, dass in etwa sechs Pensen von Lehrpersonen und Therapeutinnen gestrichen werden. Zudem weist die Regierung lapidar darauf hin, dass möglicherweise nicht alle behinderten Kinder die Möglichkeit haben, eine Sonderschule zu besuchen und bestenfalls auf die Warteliste kommen. Auch der Staatsbeitrag an privat tätige Logopädinnen und Logopäden wird nochmals, wie schon im Voranschlag 2010, gekürzt.

In diesem Zusammenhang wird der Regierungsrat gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Wie erklärt sich der Regierungsrat, dass im Bereich der sprachbehinderten Lernenden das Wachstum am grössten war?
2. Wie begründet der Regierungsrat die Kürzung in diesem Bereich, obwohl der Bedarf nachweislich vorhanden ist?
3. Wie hoch war der Bedarf im Schuljahr 2008/2009 an Sonderschulplätzen bzw. wie viele Lernende waren auf der Warteliste?
4. Was gedenkt die Regierung für die Zukunft, was mit Lernenden passieren soll, die keinen Sonderschulplatz haben?
5. Die Regierung erwähnt, dass Lernende länger auf eine Therapie bei Logopädinnen und Logopäden warten müssen oder diese nicht im eigenen Schulkreis besuchen können. Wie stellt sich die Regierung vor, wie junge PrimarschülerInnen (Kindergarten bis 3. Klasse) die Therapie in einem anderen Schulkreis besuchen gehen sollen? Ist die Regierung der Auffassung, dass dies allein Sache der Eltern ist, für die Sicherheit ihrer Kinder zu sorgen?
6. Wie lange ist durchschnittlich die Wartezeit bis eine Therapie bei einem Logopäden besucht werden kann? Wieviele Lernende sind aktuell auf der Warteliste?

Jacqueline Mennel Kaeslin